

dens

Mai 2023

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern



Tag der Chancen

Zwischen Ostseestrand, Uni und Beruf

Zwei Tage voller Vitalität

Vertreterversammlung in der Mecklenburgischen Schweiz

Neues Serviceangebot


Zahnärztekammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Vor-Ort-Praxisberatung

Ein optimales und effizientes Hygiene- und Qualitätsmanagement ist ein Muss für jede Zahnarztpraxis. Ein hohes Niveau schützt nicht nur Patienten und Personal, sondern ist auch gesetzlich vorgeschrieben. Werden diese Gesetze, Verordnungen oder Richtlinien nicht eingehalten und beachtet, können unangenehme rechtliche Konsequenzen drohen – denn die Verantwortung trägt immer der Praxisinhaber.

Daher hat die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern ihr Leistungsangebot seit 1. März 2023 erweitert. Sie berät fortan zu Fragen des Hygiene- und Qualitätsmanagements nicht nur telefonisch, sondern darüber hinaus direkt in der Zahnarztpraxis.

Für die Vor-Ort-Praxisberatung wird ein Entgelt von 75 EUR (inklusive Fahrkosten) je angefangene Beratungsstunde zzgl. Umsatzsteuer erhoben. Die Zahnärztekammer M-V bietet damit niedergelassenen Zahnärzten in M-V eine kompetente, fachliche Unterstützung, um das Hygienemanagement entsprechend den gesetzlichen Vorgaben umzusetzen und die Praxen auf eine mögliche behördliche Überwachung vorzubereiten.

Leistungen der Vor-Ort-Praxisberatung auf einen Blick

- Ist-Analyse des praxiseigenen Hygiene- und Qualitätsmanagements anhand einer Checkliste
- Praxisindividuelle, kompetente, unabhängige und aktuelle Beratung vor Ort in der Praxis
- Hilfestellung bei der Umsetzung aktueller Hygiene-Regelwerke in den Praxisalltag
- Anfertigung eines Protokolls über das Hygienemanagement mit praktischen Tipps zur Optimierung der Abläufe und Prozesse und Ausgabe ausschließlich an die Praxis

Zusätzlich möglich

- Beratung hinsichtlich der Umsetzung und Einhaltung der Hygiene-Richtlinien vor geplanten Umbaumaßnahmen
- Check aller für das Hygienemanagement relevanten Dokumente und Erstellungshilfe in einem gesonderten Termin

Fragen und Anmeldung

Für Ihre Fragen sowie zur Anmeldung einer Vor-Ort-Praxisberatung setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Zahnärztekammer M-V | Carina Cyron

Fon: 0385 489306-93 | E-Mail: c.cyron@zaekmv.de

Quo vadis Fortbildung?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Frühjahr werden die Karten neu gemischt. Gerade haben wir im März den Fortbildungstag der Zahnärztekammer im Ostseestadion nach anderthalb Jahren coronabedingter Karenzzeit zwar später als geplant, aber mit Erfolg umsetzen können, da steuern wir schon das nächste Fortbildungshighlight in Gestalt des 31. Zahnärztetages in Warnemünde am ersten Septemberwochenende an.

Wir haben für den Fortbildungstag im Ostseestadion viel positives Feedback erhalten, was bei uns den Eindruck erweckt, dass wir mit dem Mix aus unterschiedlichen Vortragsthemen und der besonderen Veranstaltungslocation Ihren Erwartungen gerecht werden konnten. Fortbildungsteil und Abendveranstaltung waren ausgebucht, was diesen Eindruck noch einmal unterstreicht.

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer Prof. Christoph Benz hat auf dem Zahnärztetag Sachsen-Anhalt im Januar dieses Jahres seiner Sorge Ausdruck gegeben, dass die Teilnehmerzahlen größerer Fortbildungsveranstaltungen in Präsenz nach dem Wegfall aller Coronabeschränkungen nicht mehr den Erwartungen entsprechen könnten. Verbunden hat er dies mit dem Hinweis, den zahnärztlichen Nachwuchs frühzeitiger an solche Fortbildungen heranzuführen.

Jetzt können wir die Sorgen des Präsidenten aus unseren Erfahrungen des vergangenen Zahnärzter- und Fortbildungstages in Mecklenburg-Vorpommern glücklicherweise noch nicht bestätigen, aber wir nehmen diese Hinweise ernst. So werden aktuell Konzepte erarbeitet, dass wir den Fachschaften der Zahnmedizin an beiden Universitäten des Landes Kontingente an kostenfreien Karten für die Teilnahme am Zahnärztetag in Warnemünde zur Verfügung stellen.

Vielleicht spiegelt sich hier auch bereits ein veränderter Umgang mit Präsenzveranstaltungen durch die „Generation Z“ wider. Sie wissen, das ist die erste Generation, die von Geburt an mit Display und permanenter Verbindung zum World Wide Web aufgewachsen ist.

Sind Online-Fortbildungen das zeitgemäße Format? Ein Gedanke, an den ich mich noch nicht so



Dr. Wolf Henrik Fröhlich

recht gewöhnen mag. Neben dem Erwerb oder der Auffrischung von fachlichem Wissen ist es ja vor allem der persönliche Austausch unter Kollegen, der eine Fortbildung offline und analog so wertvoll macht. Dieser ist aus meiner Sicht durch nichts zu ersetzen.

Um die Kollegenschaft möglichst generationsübergreifend anzusprechen, setzen wir bei unserem Fortbildungsprogramm auf eine Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen. Mit der Reihe ZÄK M-V Online bieten wir an jedem dritten Dienstag im Monat ein Online-Format an, bei dem in 90 Minuten unterschiedlichste Themen besprochen werden. Vielleicht schauen Sie einmal herein, der zeitliche Aufwand

dafür ist überschaubar.

Um den Bedürfnissen aller Kollegen und auch der Mitarbeiter in den Praxen gerecht zu werden, bleibt es eine Herausforderung und wichtige Aufgabe der nächsten Jahre, ein ausgewogenes Verhältnis der Angebote an Fortbildungen im Präsenz- und Online-Format zu schaffen. Sie können uns dabei gern tatkräftig unterstützen, indem Sie uns Ihre Wünsche und Themenvorschläge mitteilen.

Ab Mai sind auch die Anmeldungen zum Zahnärztetag, der am 1. und 2. September in Warnemünde stattfinden wird, möglich. Das Thema „Dento-alveoläre Chirurgie“ kommt mir als Chirurg natürlich sehr entgegen, ich freue mich aber auch auf zwei Tage intensiven Austausches mit Kollegen, Kommilitonen und Freunden. Und ich hoffe sehr, dass wir mit einer hohen Teilnehmerzahl die Sorgen des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer ein wenig mindern können.

In der Nachlese zum Fortbildungstag am 11. März im Ostseestadion ist aus meiner Sicht noch etwas bemerkenswert. Dr. Arvid Langschwager hat in einem Vortrag neben seinem Engagement beim F.C. Hansa Rostock als Moderator des Fan Radios und Retter bei zahnärztlichen Notfällen auch das soziale Engagement des Vereins eindrucksvoll vermittelt.

Das Honorar für seinen Vortrag hat er wie versprochen der Suppenküche des Wohltat e. V. gespendet. Dafür gebührt ihm unser aller Respekt!

Ihr Dr. Wolf Henrik Fröhlich

Spannende Einblicke in die metallfreie Implantologie

Der Schweizer Technologieführer für metallfreie, zweiteilige Keramikimplantate Dentalpoint lud am 31. März und 1. April 2023 unter dem Motto „Die Zukunft: Natürlich, weiß und digital“ auf den Zürichberg zum hauseigenen Zeramex-Kongress. Die Kombination aus wissenschaftlichen Vorträgen und praxisbezogenen Insights stieß dabei auf große Resonanz, mit rund 100 Teilnehmenden war der Kongress vollständig ausgebucht.

Hohe biologische Kompatibilität, niedrige Plaque-Affinität und eine ausgezeichnete rot-weiße Ästhetik verschaffen Keramikimplantaten mittlerweile einen hohen Stellenwert in der Zahnmedizin. Durch die wachsende Zahl klinischer Studien und die überzeugenden Resultate in der Praxis steigt das Interesse bei Anwendern kontinuierlich. Das Unternehmen setzt mit seinem vollständig metallfreien, zweiteiligen und reversibel verschraubbaren XT Implantatsystem dabei auf höchste Anwenderfreundlichkeit.

Kern des Kongresses bildeten spannende Vorträge und Breakout-Sessions zur metallfreien Implantologie. Renommiertere

Experten der metallfreien Implantologie gaben Einblick in ihre weitreichenden Erfahrungen in der praktischen Anwendung von Keramikimplantaten. Zu Beginn hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit dem XT-Implantatsystem und dessen digitalem Workflow vertraut zu machen oder sich in modernem Patientenmanagement und dentaler Fotografie weiterzubilden.

Vollbesetzte Vorträge und rege Diskussionen im Anschluss, kollegialer Austausch und bleibende Learnings zeichneten den Kongress aus. Adrian Hunn, CEO von Dentalpoint und Gastgeber des Kongresses zeigte sich durchweg zufrieden: „Wir haben mit dem Kongress erneut unterstrichen, dass Implantate aus Hochleistungskeramik für die Zukunft der Zahnmedizin keine Nebenrolle spielen, sondern essenzieller Teil von ihr sein werden. Das großartige Feedback zum Kongress hat uns darin bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Weitere Informationen:
Dentalpoint AG (Schweiz)
Telefon +41 44 3883636
www.zeramex.com



Das Zeramex-XT-Implantatsystem ermöglicht eine 100%ig metallfreie Implantologie

Bildnachweis: Dentalpoint AG

Jubiläumsveranstaltung überzeugt auf ganzer Linie

Eine erfolgreiche Jubiläumsveranstaltung war die Internationale Dental-Schau IDS, die am Samstag, 18. März 2023, nach fünf intensiven Messetagen zu Ende ging. Die internationale Leitmesse der globalen Dentalbranche feierte in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag und fand zudem zum vierzigsten Mal statt – und dies mit einer beeindruckenden Beteiligung bei Ausstellern und Besuchern: Rund 120.000 Fachbesucherinnen und Fachbesucher aus 162 Ländern informierten sich in Köln über das umfassende Angebot an dentalmedizinischen und dentaltechnischen Produkten, präsentiert von

1.788 ausstellenden Unternehmen aus 60 Staaten. „Die IDS 2023 hat auf ganzer Linie überzeugt und zugleich bewiesen, dass sie sich auch nach 100 Jahren immer wieder neu erfindet und weiterentwickelt. Die Dynamik, die Innovations- und Impulskraft sind beeindruckend, diese hat erneut bestätigt, dass sie eine Weltleitmesse ist. Die Besucherqualität war – und das sage ich nicht nur als Vorstandsvorsitzender des VDDI, sondern auch als Aussteller – sensationell. Gemeinsam mit der Koelnmesse werden wir die Messe mit Energie, Ehrgeiz, Kreativität und Visionen erfolgreich in das zweite Jahrhundert der

Veranstaltungsgeschichte führen. Der diesjährige Claim ‚100 years IDS – shaping the dental future‘ steht als Synonym für die herausragende Bedeutung der Messe heute und in der Zukunft“, so Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI). Und Oliver Frese, Geschäftsführer der Koelnmesse ergänzt: „Wir haben fünf Tage lang eine Messe erlebt, die ihrem Anspruch als international führende Drehscheibe mehr als gerecht wird. Das gibt der globalen Dentalbranche den nötigen Schub für die kommenden Monate und unterstreicht zugleich die weltweite Anziehungskraft, die von der IDS ausgeht. Das Veranstaltungsergebnis ist umso bemerkenswerter, da die geopolitischen Rahmenbedingungen aktuell eine Herausforderung darstellen.“

Die nächste Internationale Dental-Schau findet vom 25. bis 29. März 2025 statt.

Weitere Informationen:
Koelnmesse GmbH
Telefon 0221 821-0
www.koelnmesse.de

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Bildnachweis: Koelnmesse GmbH



Aus dem Inhalt

M-V / Deutschland

In memoriam: Zahnarzt Hans Salow.....	16-17
Tag der Chancen.....	18-20
Nachwahl eines Mitgliedes.....	25
KZBV hat neuen Vorstand gewählt.....	28
Kleinanzeigenseite.....	U3

Zahnärztekammer

Fortbildungstag hatte „Nachspiel“.....	12
Fortbildungen Juni 2023.....	13
Zahnärztetag/Fortbildung.....	14-15/U4
Defizite im QM kein Kavaliersdelikt.....	20

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Frühjahrs-Vertreterversammlung.....	4-11
Bedarfsplan der KZV.....	22-23
Politisch motivierter Praxisrundgang.....	24
Service der KZV.....	26-27
Fortbildung der KZV.....	27-28

Hochschulen / Wissenschaft / Praxis / Recht

Mahnbescheid genau ausfüllen.....	25
Impressum.....	3
Herstellerinformationen.....	2

dens

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern mit amtlichen Mitteilungen

32. Jahrgang
6. Mai 2023

Herausgeber:

Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-48 93 06 80, Telefax 03 85-48 93 06 99
E-Mail: info@zaekmv.de, Internet: www.zaekmv.de
www.facebook.com/zaek.mv, www.twitter.com/zaekmv

Kassenzahnärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-5 49 21 73, Telefax 03 85-5 49 24 98
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kzvmv.de, Internet: www.kzvmv.de

Redaktion: Stefanie Tiede, ZÄK, (verant.),
Dr. Jens Palluch, KZV, (verant.), Dr. Grit Czapl (ZÄK)

Anzeigenverwaltung, Druck und Versand:

Satztechnik Meißen GmbH, Yvonne Joestel
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz
Telefon 0 35 25-71 86 24, Telefax 0 35 25-71 86 12
E-Mail: joestel@satztechnik-meissen.de

Internet: www.dens-mv.de

Gestaltung und Satz: Kassenzahnärztliche Vereinigung

Redaktionshinweise: Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Produktinformationen werden ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe bedürfen der vorherigen Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich bei allen Beiträgen das Recht auf Kürzungen vor.

Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Erscheinungsweise: Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich.

Bezugsbedingungen: Der Bezug ist für Mitglieder der zahnärztlichen Körperschaften Mecklenburg-Vorpommern kostenlos. Nichtmitglieder erhalten ein Jahresabonnement für 36 Euro, Einzelheft 4 Euro zuzüglich Versandkosten.

Titelbild: Jasmin Fischer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser geschlechtlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle möglichen Geschlechter.

Einzigartig und tiefgründig

Die Geschichte zum Titelfoto des Monats Mai

Jasmin Fischer aus Wittenburg nimmt uns diesmal mit zu einer Radtour nach Zarrentin, vielen Dank für das idyllische Foto. Zarrentin und Schaalsee, das gehört einfach zusammen. Die Stadt liegt im Westen Mecklenburg-Vorpommerns an der Grenze zu Schleswig-Holstein. Der Schaalsee ist Mittelpunkt des UNESCO-Biosphärenreservates und gibt ihm seinen Namen. Durch den See verlief damals die innerdeutsche Grenze.

Der Schaalsee kann sich mit 23,5 Quadratkilometern zu einem der größten Seen Deutschlands zählen. Und nicht nur das, unglaubliche 72 Meter geht es in die Tiefe. Im Vergleich: Im Schweriner See ist man bei 52 Metern auf den Grund gekommen, und die Müritz mit „nur“ 31 Metern ist ja quasi nur knöcheltief. Der Schaalsee zählt somit zu den tiefsten Seen Deutschlands und beherbergt einen guten Bestand an großen Raubfischen. Zwar sind keine gefährlichen Haie dabei, aber Hechte um die 90 Zentimeter und 30 Zentimeter lange Flussbarsche sind häufig anzutreffen.

Falls Sie in der Natur unterwegs sind und solch schöne Augenblicke festhalten, immer her damit: info@zaekmv.de

Ihre dens-Redaktion



Frühjahrs-VV in Schorssow

Zwei Tage voller Vitalität in der Mecklenburgischen Schweiz

Für die Frühjahrs-VV 2023 hatte man sich einen idyllisch gelegenen Ort in absoluter Abgeschiedenheit ausgesucht: Schloss Schorssow am Haussee. Selbst ein Käuzchen gab sich hier mit seinen charakteristischen Rufen ein Stelldichein – und das sogar tagsüber. Es wird vermutet, dass der Vogel mit diesen Lautäußerungen sein Revier markiert oder dadurch Eindringlinge verunsichert sind. Letzteres, also die Verunsicherung, schien an diesen beiden Tagen ein bestimmendes Element zu sein.

Bilanz der Konstituierenden VV der KZBV

So fand man sich am Freitagnachmittag im sogenannten Kaisergarten zu einer Info-Veranstaltung zusammen, auf der der Vorstandsvorsitzende der KZV M-V, Dr. Gunnar Letzner, und sein Stellvertreter, Dr. Jens Palluch, von der Konstituierenden Vertreterversammlung der KZBV in Berlin berichteten. Die Rede war vom viel zitierten „Klimawandel“ in der Gesundheitspolitik, das Schüren von Sozialneid durch Bilder des „porsche-fahrenden Zahnarztes mit Haus auf Mallorca“ und von der bevorstehenden „Digitalisierungsreform“

oder dem angekündigten „Bürokratieentlastungsgesetz“ – um nur einige Punkte zu nennen. Auch ging Letzner auf die in Planung befindlichen Projekte auf der Ebene der KZBV ein.

„Wir müssen lauter werden“, forderte Palluch dann in seiner kurzen Einführungsrede. Denn es bestehe „die Gefahr, dass man uns die Praxen unterm Hintern wegzieht“. Dann drohe die „Verstaatlichung“ wie damals in der DDR oder wie aktuell im National Health Service (NHS) in Großbritannien. – Unsichere Zeiten also.

Lauter werden – aber wie?

Danach erteilte Letzner einen Arbeitsauftrag an die anwesende Vertreterversammlung: In drei Arbeitsgruppen sollten Ideen gesammelt werden. In Vorbereitung darauf wurden die Vertreter von der Juristin der KZV M-V, Claudia Mundt, kurz gebrieft. Sie legte die Aktivitäten des Gesetzgebers hinsichtlich des GKV-FinStG dar. Allein 24 Gesetze, Gesetzesentwürfe und Verordnungen sind seit dem 1. November 2022 erschienen. Sie zog eine Bilanz, was die KZV M-V bisher unternehmen habe. Zu nennen sei da beispielsweise



Die Mecklenburgische Schweiz war in diesem Frühjahr der Tagungsort der Vertreterversammlung der KZV.

Fotos: Gritt Kockot (8)

die Briefaktion adressiert an alle MdB Politiker aus M-V, ein Schreiben an Gesundheitsministerin Drese und die Fortbildungsveranstaltung in Rostock am 7. Dezember 2022.

Die Auswirkungen des GKV-FinStG: gedeckelte Honorarentwicklungen für 2023 und 2024 und eine Abkopplung von der aktuellen Preisentwicklung, erläuterte Mundt weiter. – Was also kann die Zahnärzteschaft machen? – Die erste Idee: streiken. Aber Vertragszahnärzte haben kein Streikrecht, da die Versorgung der Patienten Vorrang hat. Sie können lediglich ihren Protest ausdrücken, so Mundt.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Jede AG hatte eine Dreiviertelstunde Zeit, um Maßnahmen zu ersinnen, die demnächst getroffen werden könnten. Dirk Röhrdanz war der Erste, der die Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe vorstellte. Hauptaugenmerk wurde hier auf die Kommunikation mit den Patienten gelegt. Die müssten erfahren, dass durch geringere Punktwerte die Zuzahlungen ansteigen. Und dass in ein paar Jahren keine flächendeckende zahnärztliche Versorgung mehr möglich sei.

Dr. Anja Salbach legte die Ergebnisse ihrer Gruppe dar: Sie machte auf den Mangel an ZFAs

aufmerksam, was für sie ganz klar mit der Unattraktivität der Entlohnung zusammenhänge. Deshalb müsse es gerechtere Gehälter geben. Darüber hinaus sollte in Talkshows im Fernsehen ganz viel Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Patienten müssten in der Zahnarzt-Praxis mobilisiert werden, um sich an Abgeordnete aus de-

Ihr Spezialist in Steuerfragen für Heilberufe

uwe martens 
Steuerberatungsgesellschaft mbH

ANZEIGEN

- Steuererklärungen
- Finanzbuchführung
- Lohnbuchhaltung
- Existenzgründungsberatung
- Praxisbewertung

Kontakt

Schillerplatz 11
18055 Rostock
Telefon +49 381 25 23 00
Telefax +49 381 25 23 020
u.martens@umstb.de
www.uwe-martens-steuerberater.de

**Wir beraten Sie gern –
kompetent und zuverlässig.**



SV-Büro für Strahlenschutz Dipl.-Phys. Ulrich Timmer

Behördlich bestimmter Sachverständiger
für Strahlenschutzprüfungen

Strahlenschutz in besten Händen.

Gebührenrechner & Recall für Ihre Strahlenschutzprüfung auf meinstrahlenschutz.de/preise

Tel. 0179/1477 407 · timmer@roe24.de

Gratis: Beratung zu Planung und Umbau.

Sofortberichte für Neu- und Ersatzgeräte.

5-Jahresprüfung? **Wir erinnern Sie gerne!**





„Patienten müssen mobilisiert werden“, so das Fazit der Arbeitsgruppe 3: Karsten Lüder, Dr. Daniel Welly, Dr. Oliver Voß, Helge Pielenz, und Dr. Georg Linford (v.l.n.r.)

ren Landkreis zu wenden. – Das war das Fazit der AG 3, vorgetragen von Karsten Lüder. Auch die Forderungen nach einer Landeskinderquote für das Zahnmedizin-Studium und nach einer Landzahnarztquote wurden laut. Außerdem wurde ein Brief ins Spiel gebracht, der an Ministerin Drese bei der Klausurtagung der BZÄK übergeben werden soll. Arbeitsgruppe 3 plädierte auch dafür, Bürgermeister mit ins Boot zu holen.

Alles in allem war dieser erste Aufschlag am Tag vor der Frühjahrs-VV von viel Lebendigkeit geprägt. Und auch die Gespräche beim Abendessen drehten sich um die Standespolitik in unsicheren Zeiten.

Die Frühjahrs-VV wird eingeläutet

Der zweite Tag begann wie der erste geendet hatte: mit Regen. Kälte strömte in den Tagungssaal, so dass manch einer seine Jacke anbehielt. Die bereitgestellten Heißgetränke heizten von innen ein. Dann eröffnete Dr. Oliver Voß die Vertreterversammlung.

Es folgte der Bericht des Vorsitzenden der Vertreterversammlung.

Motivierend erinnert Voß die Zahnärzte: „Wie der Vorstand bereits bekanntgegeben hat, besteht aufgrund diverser Sachverhalte, insbesondere wegen



Dr. Oliver Voß

der Vertragsstrukturen in M-V, gekoppelt mit dem Rückgang an Leistungsmenge durch immer weniger Zahnärzte in den Jahren 23 und 24 kein Anlass zur Sorge um nicht vergütete Leistungen oder eingeschränkte Vergütung von PAR-Leistungen. Wie sich das für die Jahre 25 und folgende darstellt, bleibt zunächst abzuwarten bzw. zu gegebener Zeit zu verhandeln (wenn wir dürfen).“

Voß berichtete auch vom Treffen mit der Staatssekretärin im Gesundheitsministerium, Sylvia Grimm, in seiner Ludwigscluster Praxis. – Im Rahmen der „Aktionswoche Gesundheit“ des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Sport wurde Grimm durch die Praxis geführt und in die Abläufe eingeweiht. Auch die beiden Vorstände seien dabei gewesen. Und so habe man hier über die „vordringlichsten Zukunftssorgen“ gesprochen: „der generelle und sich beschleunigende Mangel an Zahnärzten in der Fläche und Mangel an Fachkräften, die zwangsläufigen Folgen der Feminisierung des Berufsstandes mit dem Rückgang an Vollzeitäquivalenten...“.

Bericht des Vorstandes – Geschäftsbereich I

Dr. Letzner bedankte sich zunächst für das aus dem Wahlergebnis abzulesende „überwältigende Vertrauen, welches bei dem Blick in die Republik alles andere als selbstverständlich ist.“ Dann folgte ein Tätigkeitsüberblick seit der Herbst-VV 2022. Exemplarisch seien an dieser Stelle ein paar Bereiche aufgeführt: 14-tägige Videokon-

ferenzen des Arbeitsstabes Gesundheit – beispielsweise zur Erörterung der Energiemangellage/Strommangellage, die Vertreterversammlung der KZBV in München am 24. November 2022, die wöchentlich stattfindenden Besprechungen mit dem Vorstand und der Verwaltungsdirektion oder die Bremer System-Tagung am 23. Februar oder der „Tag der Chancen“ am 15. April 2023 mit 40 Anmeldungen. Weil diese Veranstaltung so stark nachgefragt sei, denke man über einen zusätzlichen zweiten Termin nach.

Letzner ging auch auf den aktuellen Stand der Vertragssystematik ein, indem er zunächst eine Definition des Begriffes „Gesamtvergütung“ und „Einzelleistungsvergütung“ gab. Er erwähnte verschiedene Honorierungsarten – wie zum Beispiel die „Kopfpauschale“ bei der IKK WOP. Die AOK, IKK – Die Innovationskasse, vdek und SVLFG würden mit einem „gemischten Honorierungssystem“ abrechnen. Eine Besonderheit stellt das sogenannte „Schweriner Modell“ dar, das bei der Knappschafft Anwendung findet. Dieses besagt beispielsweise, dass mit der jeweiligen Krankenkasse Budgets als Untergrenze sowie die Gesamtvergütung als Obergrenze vereinbart werden.

Des Weiteren kam der Strukturfonds gemäß Paragraph 105 SGB V zur Sprache: „Auch die Kassenzahnärztliche Vereinigung kann zur Finanzierung von



Dr. Gunnar Letzner

Fördermaßnahmen zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung einen Strukturfonds bilden, für den sie bis zu 0,2 Prozent der nach § 85 vereinbarten Gesamtvergütungen zur Verfügung stellt.“

Grundvoraussetzung für eine Förderung sei – laut der beschlossenen Förderrichtlinie – die Lage des Antragstellers in einem sogenannten Fördergebiet. Gebiete, die in einem Radius von 20 Kilometern eines Stadtkreises liegen, seien von der Förderung ausgeschlossen, so Letzner. Es gebe eine Differenzierung in „besonders förderfähig“ und „förderfähig“. Und verschiedene Kategorien für die Förderung mit der Höhe der Zuwendung: etwa bei Zweigpraxen oder Praxen mit angestellten Zahnärzten. Bisher lägen insgesamt 14 Anträge für die einzelnen Kategorien vor. Ein Musterbescheid sei bereits entworfen, so dass die Entscheidungen über die Anträge demnächst erfolgen sollen. Bei diesem Thema meldeten sich schon ein paar Vertreter zu Wort. Dr. Voß aber bat darum, mit den Fragen bis nach dem Vortrag zu warten.

Letzner setzte seinen Bericht mit Informationen

und Hinweisen zum vertragszahnärztlichen Gutachterwesen in Mecklenburg-Vorpommern fort. Derzeit seien 64 Gutachter in den Leistungsbereichen Zahnersatz, Parodontologie und Kieferorthopädie bestellt. Letzner bedankte sich bei allen Kollegen, die ihre Gutachtertätigkeit seit der letzten Vertreterversammlung beendet haben und verlas auch die Namen der Gutachterneubestellungen. – „Trotzdem an Sie alle im Raum wiederholt die Bitte, vor Ort mit Kollegen Kontakt aufzunehmen, die fachlich für eine Gutachtertätigkeit geeignet sein könnten!“

Kurz berichtete der KZV-Vorstandsvorsitzende über die am 18. März 2023 stattgefundene Gutachtertagung mit dem Hauptreferenten Dr. Martin Brühsehaber aus Hamburg. Die nächste Tagung sei für den 16. März nächsten Jahres angesetzt.

Beim Prothetikeinigungsausschuss seien bis Ende 2022 insgesamt 81 Fälle eingegangen, führte Letzner weiter aus. – 17 Fälle mehr als 2021. Beim Prothetikwiderspruchsausschuss lagen im Jahr 2022 keine Fälle vor. Für 2023 ist bislang eine PWA-Sitzung in Planung. Darüber hinaus sind weiterhin 2 PWA-Fälle beim Sozialgericht anhängig aus dem Jahr 2014 bzw. aus dem Jahr 2021.

Letzner beendete seinen Vortrag mit dem Hinweis auf eine bedenkliche Pressemitteilung vom 9. März dieses Jahres: „Das BMG will die gematik komplett übernehmen.“ Heißt, Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach will mit einer neuen Digitalisierungsstrategie die elektronische Patientenakte und das elektronische Rezept vortreiben. Und damit offensichtlich auf die Expertise der Selbstverwaltung verzichten. Denn die Gesellschaft für Telematik soll in eine sogenannte Digitalagentur in 100-prozentiger Trägerschaft des Bundes umgewandelt werden. – Ein letzter Schritt zur vollständigen Kontrolle?

Zeit für Fragen und Anmerkungen

Die Reaktionen auf Letznors Vortrag waren vielfältig. Christian Dau aus Malchow meldete Bedenken und Vorschläge hinsichtlich des Strukturfonds an. Und Dr. Roman Kubetschek aus Neubrandenburg meinte in Bezug auf die Pressemitteilung zur gematik, dass die drohende Verstaatli-



Auch Christian Dau nutzte die Gelegenheit, seine Meinung zu äußern

chung absehbar gewesen sei. Spätestens jetzt müsse man sagen: „Nein, mit uns nicht!“

Vorschlag einer Satzungsänderung

Dr. Cornel Böhringer aus Ludwigslust vom Haushalts- und Finanzausschuss kündigte einen Vorschlag für eine Satzungsänderung an, die auf der Herbst-VV 2023 thematisiert werden könnte.



Dr. Cornel Böhringer

Bericht des Vorstandes – Geschäftsbericht 2

„Das Erste und Wichtigste ist unser Personal, das ist ganz fest meine Meinung und das vertreten wir auch im Vorstand so. Unsere KZV, die Verwaltung, und das muss uns allen bewusst sein, lebt hauptsächlich von unseren (70) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denn ohne die würden wir mit Sicherheit weniger leisten können...“, sagte Dr. Palluch gleich zu Beginn seiner Rede.

Die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt wirke sich natürlich auch im eigenen Haus aus. Neue Mitarbeiter zu finden und zu halten, sei deshalb keine leichte Sache. Aber es habe sich im vergangenen halben Jahr einiges getan: So konnte eine Auszubildende im 3. Lehrjahr übernommen werden. Für dieses Jahr wurde ein Ausbildungsvertrag, beginnend im September, unterschrieben. Und auch das Personalbüro ist mit Nicole Werth wieder doppelt besetzt, nachdem eine Bewerberin kurzfristig abgesprungen war.

Neues Personal werde über das Arbeitsamt und über Portale gesucht, führte Palluch weiter aus. Ansonsten gebe es aber auch Beispiele für erfolgreiche Neu- oder Nachbesetzungen: Gritt Kockot in der Öffentlichkeitsarbeit, Paul Brandt im Bereich EDV, Corina Blanke im Mitgliederwesen ab dem 1. April 2023 sowie Dr. Ralph Pienkos als zahnärztlicher Berater.

Palluch ging auch auf das neue Entgeltsystem in der KZV ein – in Anlehnung an den TV-L: „Es gehört für mich aber ganz deutlich dazu, dass man neben den Eingruppierungen auch Erfahrungsstufen einführt“. Das werde in diesem Jahr in Angriff genommen.

Unter Hochdruck werde an einer neuen Mitarbeiterzeiterfassung gearbeitet, und die Gleitzeitordnung einschließlich „Homeoffice“ spiele ebenso eine Rolle. Gleichzeitig gehe es auch um

die „Revitalisierung der Bistros“, also der Pausenräume, die demnächst eine Aufwertung erfahren würden. Damit mache man sich als Arbeitgeber attraktiver, fügte Palluch hinzu.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit: „Ich meine, dass wir in dem zurückliegenden halben Jahr gut präsent waren.“ Beispielhaft seien zu nennen: drei Musterbriefe an Landtagsabgeordnete bezüglich des GKV-FinStG., die Überarbeitung der Homepage als fortlaufender Prozess, der Sonderrundbrief 01/23 zur Frühjahrs-VV und zum „Tag der Chancen“ oder der geplante Relaunch der Mitgliederzeitschrift „dens“ für ein moderneres Antlitz, Artikel in der „Ostseezeitung“ und im „Nordkurier“.

Das nächste Thema: Zahlreiche Abrechnungen sind im Januar ohne die ab dem 1.01.2023 verpflichtende Zahnarzt Nummer (ZANR) übermittelt worden. Das habe zu einem großen Mehraufwand für die Mitarbeiter in der Abrechnungsabteilung geführt.

Die Patientenberatung werde von KZV M-V und der ZÄK M-V gemeinsam gestemmt. Außerdem gingen vermehrt Anfragen von Patienten bei der KZV ein, die einen neuen Zahnarzt suchen. Zudem gebe es auch zahlreiche telefonische Nachfragen und deren Beantwortung aus den Bereichen ZE/PAR/KBR sowie Patientenberatung.

Das elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren (EBZ) für PAR-Pläne ist ab 1.07.2023 verpflichtend.

Und im Prüfwesen falle auf, dass die Anzahl der Berechtigungsanträge der Krankenkassen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen sei. Bei weiterem Anstieg sei eine personelle Aufstockung erforderlich, so Palluch.

Des Weiteren kamen Widersprüche der BAR-MER als auch Berichtigungsanträge der AOK Nordost zur Sprache. Hier sei der außergewöhnliche Mehraufwand für die manuelle Bearbeitung des gelieferten Datenmaterials und damit verbundene Fehlerquellen zu erwähnen. Mit der AOK sei man aktuell in Klärung des Sachverhaltes.

Und schließlich die EDV: Am 16. und 17. November fand die EDV-Koordinatorenkonferenz in Kiel statt, auf der Neuerungen des Bremer Systems vorgestellt wurden. Angeschafft wurde auch eine neue Firewall, mit der eine Zweifaktorauthentifizierung bei der VPN-Verbindung möglich ist. Das führe zu einer höheren Sicherheit beim Homeoffice, sagte Palluch am Ende seines Vortrages.



Dr. Jens Palluch

Zurück in die Zukunft? – Bericht des Koordinationsgremiums

Die Unzufriedenheit in der Zahnärzteschaft Mecklenburg-Vorpommerns wächst – so das Resümee von Dr. Holger Garling. „Der fehlende Inflationsausgleich, die nicht vorhandene Entbürokratisierung, überbordende Dokumentationspflichten und so weiter sind nach unserer Auffassung ein giftiger Cocktail im Hinblick auf die Leistungsbereitschaft und die Innovationsbereitschaft in den Praxen.“ Während VERDI und Co. einen Inflationsausgleich von 10,5 bis 15 Prozent fordern, stellt Garling die berechtigte Frage: „Wie wollen wir, wie können wir den verständlichen Kompensations-Forderungen unserer Mitarbeiter entgegenkommen?“ Die Motivation zur Niederlassung, zur Selbständigkeit werde durch die aktuelle Gesundheitspolitik nicht erhöht.



Dr. Holger Garling

Garling ging in seinem Bericht auch auf das Thema Notdienst ein, welches ein Schwerpunktthema der gemeinsamen Sitzungen zwischen Zahnärztekammer M-V und KZV M-V darstellt.

Die ersten Ansätze zur Neugestaltung des Notdienstes seien die Etablierung einer zentralen Notrufnummer und ein veränderter Zuschnitt der Notdienstbezirke.

Für ihn, Garling, werde der Tag kommen, an dem die Zahnärzteschaft ihre Unzufriedenheit wieder laut artikuliert und Lösungen fordert. Er beendete seine Rede mit den Worten: „Mich beschleicht in diesen Zeiten erkennbar fragwürdiger politischer Diktionen,

ausufernder Bürokratie und einer zunehmenden Mangelwirtschaft ein großes, dummes Gefühl: als wenn ich die Zukunft schon mal erlebt habe.“

Beschlussfassung über eingereichte Anträge

Sieben Anträge waren eingereicht worden. Darin ging es u. a. um Aufwandsentschädigungen für den stellvertretenden Vorsitzenden als auch für den Vorsitzenden der Vertreterversammlung. Für die größte Diskussion sorgte der Antrag für eine „grundsätzlich papierlose“ Abrechnung zwischen Vertragszahnarzt und KZV M-V ab dem 1. Juli 2023. Den zehn verbliebenen „Handabrechnern“ solle man zwar „nicht gänzlich die Tür vor der Nase zuschlagen“, so Christiane Fels, stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung. Aber man sollte über entsprechende Gebühren nachdenken hinsichtlich des Mehraufwandes. Am Ende erhielt der Antrag den Zusatz, dass ein angemessener zusätzlicher Verwaltungskostenbeitrag für papiergebundene Einreichung von Abrechnungen erhoben werde. – Der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Einstimmig angenommen wurde die von der Vertreterversammlung vorgeschlagene Resolution: „Zahnärzteschaft in MV lehnt die Verstaatlichung der gematik ab.“ Christian Dau und Michael Heitner als Mitglieder der Vertreterversammlung brachten zwei Anträge zur Verbesserung des EBZ-Verfahrens und einen für die Nachdruckgenehmigung des Handbuchs „Wiederherstellungen im Festzuschussystem“ ein.

Die nächste Herbst-Vertreterversammlung findet am 22. November 2023 in Schwerin statt.

Gritt Kockot,
Öffentlichkeitsarbeit KZV M-V



Im Schloss Schorssow trafen sich die Mitglieder der VV.

Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 1. April 2023

Beschlossene Anträge:

Resolution „Zahnärzteschaft in M-V lehnt die Verstaatlichung der gematik ab.“

Antragsteller: Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wortlaut des Antrags: Die Vertreterversammlung Mecklenburg-Vorpommern lehnt die Entfernung der Akteure des Gesundheitswesens mittels Verstaatlichung der gematik und Umwandlung in eine sogenannte Digitalagentur in 100-prozentiger Trägerschaft des Bundesministeriums für Gesundheit entschieden ab.

Begründung: Das Vorhaben des Bundesgesundheitsministers bedeutet, dass die Organisationen der Selbstverwaltung, darunter Zahnärzte, Ärzte und Apotheker, in der künftigen „Digitalagentur“ weder beteiligt noch stimmberechtigt sind.

Auf die Expertise der Selbstverwaltungen sowohl auf Seiten der Leistungserbringerorganisationen als auch der Krankenkassen wird damit verzichtet. Darunter leidet die Akzeptanz der Telematik in der Zahnärzteschaft.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.

Antragsteller: Herr Dr. Gunnar Letzner, Herr Dr. Jens Palulich als Mitglieder des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wortlaut des Antrags: Die Vertreterversammlung möge beschließen, die aktuelle Reise- und Entschädigungskostenordnung I dahingehend anzupassen, dass ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt der jeweils amtierende stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 1.250,- Euro erhält.

Begründung: Der Vorsitzende der Vertreterversammlung sowie alle Mitglieder des Koordinationsgremiums erhalten nach der aktuellen Reise- und Entschädigungskostenordnung I eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 1.250,- Euro. Die stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung erhält monatlich eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 625,- Euro. Aufgrund der vergleichbaren Tätigkeiten von Koordinationsgremium und stellvertretendem VV-Vorsitz hält der Vorstand eine gleiche Entschädigung der Ehrenämter für angemessen. Die Entschädigungen beruhen auf einem Beschluss der Vertreterversammlung vom 26.01.2005 und blieben seitdem unverändert.

Bei der Anpassung der Entschädigung handelt es sich um eine Satzungsänderung, die von der Aufsicht zu genehmigen ist. Die Aufsicht wurde im Vorfeld mit Email vom 24.01.2023 über die beabsichtigte Anpassung der Entschädigungshöhe für den stellv. VV-Vorsitz informiert.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen.

Antragsteller: Herr Dr. Gunnar Letzner, Herr Dr. Jens Palulich als Mitglieder des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wortlaut des Antrags: Die Vertreterversammlung möge beschließen, dass ab dem 01.07.2023 Abrechnungen von Leistungen nach BEMA-Teil 1-5 auf maschinell verwertbaren Datenträgern oder im Wege elektronischer Datenübertragung gemäß § 23 (1) BMV-Z papierlos an die KZV M-V zu übermitteln sind. Wird dem nicht Rechnung getra-

gen, wird ein angemessener zusätzlicher Verwaltungskostenbeitrag für papiergebundene Einreichung von Abrechnungen erhoben.

Im Zuge der einheitlichen Umstellung entfällt die Zahlung des Onlinebonus in Höhe von 10 € monatlich, den die Vertreterversammlung in ihrer Sitzung vom 23.11.2011 beschlossen hat.

Begründung: Mit Inkrafttreten des Vertrages über den Datenaustausch auf Datenträgern oder im Wege elektronischer Datenübertragung (DTA-Vertrag) zwischen der KZBV und dem GKV-Spitzenverband ab dem 01.07.2018, Anlage 8a zum BMV-Z, besteht Einigkeit, dass Abrechnungen zwischen Vertragszahnarzt und Kassenzahnärztlicher Vereinigung grundsätzlich papierlos zu erfolgen haben. Vorgeschrieben ist eine Übermittlung im Wege elektronischer Datenübertragung oder auf maschinell verwertbaren Datenträgern.

Seit 2012 wird eine „grundsätzliche papierlose“ Abrechnung in der KZV M-V ermöglicht und umgesetzt. Nach nunmehr über zehn Jahren hat sich die elektronische/digitale Übermittlung von Daten bewährt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen.

Antragsteller: Herren Christian Dau und Michael Heitner als Mitglieder der Vertreterversammlung

Wortlaut des Antrags: Die Vertreterversammlung möge beschließen:

Der Vorstand der KZV M-V wird beauftragt, für die Vorgaben der KZBV im EBZ Änderungen anzustoßen:

1. Auch bei Wiederherstellungen können die Befunde im HKP eingetragen und übermittelt werden.
2. Die Formulare für die Patienteninformation werden um die Eintragung des Befundes, der Bemerkungen, der Festzuschüsse und der BEMA Gebühren erweitert.
3. Es wird eine Möglichkeit eingeführt, die eine Rücksprache zwischen ZA und Kasse vor Ablehnung eines eHKP ermöglicht und nachfolgend eine erneute Übermittlung zulässt.
4. Es wird die Möglichkeit vorgeschrieben, dass ein eHKP in Gänze dupliziert und nach Anpassungen erneut versendet werden kann.
5. Es wird ein Feld eingefügt, in dem eine Härtefallprüfung angefordert wird bzw. diese findet standardisiert statt.

Begründung:

1. Der Befund hat auch einen Einfluss auf die Festlegung des Festzuschusses, daher ist es sinnvoll, diesen auch auf dem HKP einzupflegen und zu übertragen.
2. Die vorhandenen Formulare sind für den Patienten nicht aussagekräftig.
3. In einigen Fällen werden eHKPs aufgrund von geringen Unstimmigkeiten abgelehnt, dies hat dann zur Folge, dass aufwendige Neuaufstellungen notwendig werden, eine Korrekturmöglichkeit könnte hier helfen, den bürokratischen Aufwand zu verringern.
4. Dies macht Sinn, wenn die Veränderungen größer sind als unter 3.
5. Auf dem Formular für den Patienten sollte keine bestimmte Festzuschussfestlegung mehr stehen, sondern nur die 4 möglichen Zuschüsse und die sich dar-

aus ergebenden Eigenanteile benannt werden.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen.

Antragsteller: Herren Christian Dau und Michael Heitner als Mitglieder der Vertreterversammlung

Wortlaut des Antrags: Der Vorstand der KZV M-V wird beauftragt, für die Vorgaben der KZBV im EBZ Änderungen anzustoßen:

1. Es sollte eine Möglichkeit eingeführt werden, die eine Rücksprache zwischen ZA und Kasse vor Ablehnung eines ePAR ermöglicht und nachfolgend eine erneute Übermittlung zulässt.
2. Es sollte die Möglichkeit vorgeschrieben werden, dass ein ePAR in Gänze dupliziert werden und nach Anpassungen erneut versendet werden kann.
3. Möglichkeit der Anzeige einer Behandlungsunterbrechung oder sonstiger Sonderfälle im Bereich der PAR Behandlung insbesondere während der UPT-Strecke im EBZ.

Begründung:

1. In einigen Fällen werden Pläne aufgrund von geringen Unstimmigkeiten abgelehnt, dies hat dann zur Folge, dass aufwendige Neuaufstellungen notwendig werden, eine Korrekturmöglichkeit könnte hier helfen, den bürokratischen Aufwand zu verringern, insbesondere, da die erhobenen Befunde vielseitig sind.
2. Dies macht Sinn, wenn die Veränderungen größer sind als unter 1.
3. Die Krankenkasse sollte bei der über 2 Jahre laufenden und laut Richtlinien entsprechend der Progressionsgrade regelmäßig in bestimmten Zeiträumen aber auch Intervallen durchzuführenden UPT über Abweichungen zeitnah informiert werden können.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen.

Antragsteller: Herren Christian Dau und Michael Heitner als Mitglieder der Vertreterversammlung

Wortlaut des Antrags: Die Vertreterversammlung möge beschließen:

Der Vorstand der KZV M-V wird beauftragt, die KZBV aufzufordern, in Verhandlungen mit dem Spitzenverband der Krankenkassen ein einheitliches Verfahren zum Umgang mit Behandlungsunterbrechungen/Abbrüchen im Rahmen der neuen PAR Strecke festzulegen.

Begründung: Aufgrund der strikten Fristen im Rahmen der neuen PAR Richtlinie kann es immer wieder zu „Verstößen“ gegen die Fristen bzw. Regelmäßigkeit aufgrund von kurzfristigen Terminverschiebungen und den langen Terminwartelisten gerade in der Urlaubszeit kommen.

Gleichzeitig kann auf der Praxisseite z. T. langfristiger Ausfall durch Krankheit, Schwangerschaft usw. durch den Fachkräftemangel nicht kompensiert werden.

Diese Verschiebungen dürfen kein Grund für einen erhöhten Aufwand und der erhöhten Gefahr von Regressen durch Wirtschaftlichkeitsprüfungen sein.

Derzeit entscheiden versch. GKV unterschiedlich, wie zum Beispiel im Falle einer nicht fristgerechten Durchführung der BEV a umzugehen ist.

Bei einer Unterbrechung durch den Patienten und einem daraus resultierenden Abbruch der PAR Behandlung durch den ZA hat der Behandler keinerlei „schriftliche rechtssichere Argumente“ für seine Entscheidung. Gleichzeitig besteht eine erhöhte Gefahr des Arztwechsels von Patienten, da der Patient seinen vermeintlichen Anspruch auf Nachbehandlung verliert.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen.

Antragsteller: Herren Christian Dau und Michael Heitner als Mitglieder der Vertreterversammlung

Wortlaut des Antrags: Die Vertreterversammlung möge beschließen:

Der Vorstand der KZV M-V wird beauftragt, mit den KZV Hessen und Niedersachsen die Möglichkeit einer Nachdruckgenehmigung des Handbuchs „Wiederherstellungen im Festzuschussystem“ (Allroggen/Czerny/Otte) zu prüfen.

Begründung: Viele Heil- und Kostenpläne werden für die Wiederherstellung des vorhandenen Zahnersatzes erstellt. Dieses Handbuch gibt eine übersichtliche, umfassende und gut ausgearbeitete Hilfe bei der Erstellung dieser Heil- und Kostenpläne.

Zur Ansicht kann es unter folgender Internetadresse gefunden werden:

<https://www.kzv-berlin.de/fuer-praxen/abrechnung/zahnersatz/wiederherstellungsmassnahmen>

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen.

E-Rezept: gematik bietet Übersicht zur Nutzerfreundlichkeit

Die gematik hat den TI-Score zum E-Rezept aktualisiert: Ab sofort zeigt der TI-Score, wie nutzerfreundlich die verschiedenen Hersteller ihre Software mit Blick auf das elektronische Rezept (E-Rezept) gestalten. Nach aktuellem Stand konnten sechs Anbieter mit ihren jeweiligen Systemen eine bestmögliche Bewertung erreichen. Für die Erhebung hat die gematik den derzeitigen Stand bei unterschiedlichen Softwareanbietern abgefragt. Die gematik lädt weiterhin alle Anbieter dazu ein, an der Abfrage teilzunehmen. Die Selbstauskunft kann bequem per Webformular erfolgen: <https://www.ti-score.de/abfrage-e-rezept>

Ein nutzerorientiertes und einfach zu bedienendes System ist eine zentrale Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Ablauf bei der Erstellung und Verarbeitung des E-Rezepts für (Zahn-)Ärzte. Damit sich Ärzte schnell mit Anwendungen wie dem E-Rezept vertraut machen können, sollten Softwareanbieter ihre Systeme nicht nur auf Funktionalität, sondern auch auf Usability und Akzeptanz prüfen und entwickeln, um eine möglichst hohe Qualität anbieten zu können.

<https://www.ti-score.de/>

Weitere Informationen zum E-Rezept: <https://www.gematik.de/anwendungen/e-rezept>

gematik

Das hatte ein „heißes Nachspiel“

Referent des Fortbildungstages spendet Honorar der Suppenküche



Dr. Arvid Langschwager, hier beim Fortbildungstag Foto: ZÄK

Der Fortbildungstag der Zahnärztekammer M-V am 11. März hatte noch ein „Nachspiel“: Dr. Arvid Langschwager, zahnärztlicher Kollege aus Rostock, berichtete seinerzeit auf unterhaltsame Weise aus „seinem Wohnzimmer“ (dem Ostseestadion) über sein ehrenamtliches Engagement für den F.C. Hansa Rostock. Das Honorar für diesen Vortrag spendete er der Suppenküche des WOHLTAT e. V., veröffentlicht in der April-Ausgabe der Straßenzeitung STROHhalm, nachfolgend der Auszug aus der Zeitung.

Aus dem Abseits in die Suppenküche

Dr. Arvid Langschwager liefert als Moderator des Fanradios des F.C. Hansa Rostock regelmäßig packende Radio-Live-Reportagen von den Spielen und viele Hintergrundinformationen.



Ein paar erstaunte Blicke seiner Kollegen durfte der Zahnarzt Dr. Arvid Langschwager schon einstecken, als er seinen Vortrag „ABSEITS der Praxis – Sprechzeiten nach VEREINbarung“ am 11. März in der VIP-Lounge des Ostseestadions hielt. Denn darin ging es nicht direkt um das, was Zahnärzte bei einem Seminar der Zahnärztekammer so interessiert: Prothesen, Kronen, Implantate. Sondern um den

Spaß, den Arvid Langschwager seit Jahren hat, wenn er seine Leidenschaft für den F.C. Hansa Rostock bei den Live-Reportagen im Hansa-Fanradio ausleben kann. Für unsere Suppenküche war dieser Exkurs jedenfalls keine Abseitsfalle. Sondern der Grund für ein dickes Dankeschön! Denn das Honorar für diesen Vortrag landete in der Suppenküche des Wohltat e. V. Vielen Dank!



Helfen Sie mit!

Unser Ziel als Straßenzeitung: benachteiligten Menschen wie zum Beispiel Obdachlosen, Langzeitarbeitslosen, Behinderten und Asylbewerbern Gehör zu verschaffen.

Helfen Sie mit! Spenden Sie für den STROHhalm, spenden Sie für die Suppenküche von WOHLTAT e. V. – Wir sagen Danke!

Konto-Nr.:
IBAN:
DE29 1305 0000 0205 0118 53
OSPA Rostock
BIC: NOLADE21ROS



ZÄK
Mecklenburg-
Vorpommern

Bild: Freepik.com

FORTBILDUNGEN

Juni 2023

ZÄKMV-Online: Restaurative Therapie bei komplexen nicht-kariesbedingten Substanzdefekten
16.05.2023 um 19 Uhr als Online-Seminar | Referent: Dr. Sebastian Solimann

ZÄKMV-Online: Anti-Aging für die Zähne. Von Gesund bis strahlend schön
20.06.2023 um 19 Uhr als Online-Seminar | Referent: Monique Becken

Mundgesundheit Generation 60+
03.06.2023 um 9 Uhr in Rostock | Referent: Simonetta Ballabeni

Evidenzbasierte Zahnmedizin – Was ist das eigentlich?
09.06.2023 um 15 Uhr in Greifswald | Referent: Prof. Dr. Jens Christoph Türp

Kinderzahnheilkunde: Kinderbehandlung spielend leicht und Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation – Das Schreckgespenst
10.06.2023 um 9 Uhr in Schwerin | Referent: Sabine Bertzbach

Schmerztherapie in der ZMK durch begleitende Akupunktur
17.06.2023 um 9 Uhr in Rostock | Referent: Dr. Hans Ulrich Markert

Okklusionsschienen bei CMD-Patienten: Warum und Wie?
17.06.2023 um 9 Uhr in Rostock | Referent: Univ.- Prof. Dr. Peter Ottl

Kinderzahnheilkunde-Update
23./24.06.2023 um 16 bzw. 9 Uhr in Greifswald | Referenten: Prof. Dr. Christian Splieth,
Prof. Dr. Monty Duggal



Fragen und Anmeldung

Für Ihre Fragen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Zahnärztekammer M-V | Sandra Bartke

Fon: 0385 489306-83 | E-Mail: s.bartke@zaekmv.de





31. Zahnärztetag

der Zahnärztekammer
Mecklenburg-Vorpommern

73. Jahrestagung

der M-V Gesellschaft für ZMK an den
Universitäten Greifswald und Rostock e. V.

1. und 2. September 2023 in Warnemünde

Dento-alveoläre Chirurgie

Professionspolitik

Stefanie Tiede

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich

Informationen und Anmeldung*

www.zaekmv.de

Tagungsort und Unterkunft

Hotel Neptun

Seestr. 19

18119 Warnemünde

Ausstellung

Während der Tagung findet eine berufsbezogene Fachausstellung statt.

*Anmeldungen sind ab Mai 2023 möglich.

Vorläufiges Programm*

Freitag, 1. September 2023

13:00 Uhr	Eröffnung der Tagung und Professionspolitik	Stefanie Tiede Prof. Dr. Torsten Mundt
13:45 Uhr	Einführung in das wissenschaftliche Thema: Dento-alveoläre Chirurgie	Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich
14:00 Uhr	Biologische Risikofaktoren in der oralen Chirurgie und Implantologie – Ein Update	Prof. Dr. Dr. Michael Stiller
14:40 Uhr	Update operative Weisheitszahnentfernung: Wie? Wann? Wann nicht?	Priv.-Doz. Dr. Frank P. Strietzel
15:20 Uhr	Diskussion und Pause	
16:00 Uhr	Zysten, odontogene Tumoren, Sklerosen: Der unklare Röntgenbefund – Was ist zu tun?	Prof. Dr. Dr. Stefan Haßfeld
16:40 Uhr	Weichgewebs- und Knocheninfektionen: Ein vielfältiges und immer wieder aktuelles zahnärztlich- chirurgisches Thema	Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz
17:20 Uhr	Zahnärztliche Chirurgie unter Antikoagulantien – Was ist möglich, was ist nötig?	Dr. Ingo Buttchereit
17:50 Uhr	Diskussion und Ende des ersten Tagungstages	

Samstag, 2. September 2023

9:00 Uhr	Update zu Extraktion und operativer Zahnentfernung – Benex, Socket preservation, Piezoostetomie	Dr. Jan Behring
9:40 Uhr	Chirurgische Sicht auf das dentoalveoläre Trauma	Prof. Dr. Jürgen Becker
10:20 Uhr	Multimorbidität und Polypharmazie	Prof. Dr. Jochen Jackowski
11:00 Uhr	Diskussion und Pause	
11:30 Uhr	Zahn(-keim)transplantation: Indikationen und Langzeitergebnisse	Dr. Markus Blume
12:10 Uhr	Erkrankungen im Oberkiefer mit Kieferhöhlenbezug	Prof. Dr. Dr. Andrea Rau
12:50 Uhr	Diskussion und Pause	
13:00 Uhr	Mitgliederversammlung der Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für ZMK an den Universitäten in Greifswald und Rostock e. V.	
14:00 Uhr	Battle: Zukunft der WSR – hat die WSR eine Zukunft? Impulsvorträge	wechselnde Referenten
15:00 Uhr	Diskussion und Pause	
15:30 Uhr	Weichgewebsmanagement um Zähne und Implantate – Wann, wie und womit?	Prof. Dr. Dr. Adrian Kasaj
16:10 Uhr	Komplikationen und Komplikationsmanagement in der oralen Chirurgie	Dr. Uwe Herzog
16:50 Uhr	Der Zahnarzt als Oralmediziner – Was tun bei burning mouth syndrome und Schleimhautbefunden?	Dr. Jan Liese
17:20 Uhr	Diskussion, Schlussworte und Ende der Tagung	

In memoriam: Zahnarzt Hans Salow

Hohes Engagement für zahnärztlichen Berufsstand im Land

Am 9. April ist nach schwerer Krankheit der Güstrower Zahnarzt, unser ehemaliger Vorsitzender der Vertreterversammlung der KZV, Hans Salow, verstorben. Die Zahnärzteschaft Mecklenburg-Vorpommerns hat mit Hans Salow, nach einer fast 30-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit, einen stets für die Belange des Berufsstands und somit auch für die KZV engagierten Kollegen verloren. Hans Salow war ein offener, aufmerksamer und aufrichtiger Mann. Sein früher Tod macht betroffen und bestürzt.

Geboren wurde Hans Salow am 27. Dezember 1956 als sechstes Kind einer in eigener Praxis tätigen Arztfamilie in Potsdam. Das Bedürfnis, Menschen zu helfen, verspürte Hans Salow schon in seiner Jugend. So war es nicht verwunderlich, dass er zwar nicht in die Fußstapfen seines Vaters trat, sich aber gleichwohl der Medizin, und zwar der Zahnmedizin zuwandte. Er bewarb sich 1974 um einen Stu-



Hans Salow †

dienplatz Zahnmedizin. Nach Abschluss des Abiturs und Ableistung des Grundwehrdienstes musste er jedoch aus staatlich übergeordneten Vorgaben 1977 ein Mathematikstudium an der TH Merseburg beginnen. Dieses beendete er im dritten Semester vorzeitig und bewarb sich erneut um einen Studienplatz

der Zahnmedizin.

Entsprechend seiner Neigung überbrückte Hans Salow die Zeit bis zum Beginn des Studiums der Zahnmedizin an der Humboldt-Universität in Berlin durch eine Tätigkeit im Rettungswesen beim DRK.

Im August 1986 schloss Hans Salow das Studium der Zahnmedizin mit Staatsexamen und Diplom ab.



Schöne Erinnerungen an gemeinsame Momente bei der Vertreterversammlung der KZBV, an der im Jahre 2016 auch Hans Salow (Mitte) teilgenommen hatte. Wolfgang Abeln (l.) und Dr. Manfred Krohn, damaliger Vorstand der KZV M-V

Foto: © KZBV/Darchinger

Bis zu seiner Niederlassung als Zahnarzt in eigener Praxis im Jahr 1991 war er in Weiterbildung in der Stomatologischen Abteilung der Kreispoliklinik Güstrow tätig.

Nach einer relativ kurzen Zeit selbständiger Tätigkeit in eigener Praxis erkannte Hans Salow die verantwortungsvolle Stellung der KZV im Geflecht der Krankenversicherung und stellte sich zur Wahl in die Vertreterversammlung der KZV, welcher er ab 1. Januar 1993 angehörte. Hans Salow hatte nicht nur eine klare Auffassung über die notwendige Fachlichkeit in der Ausübung seines Berufes, sondern auch eine feste Position zur sozialen Verantwortung seines Berufsstandes.

So ließ er es sich nicht nehmen, am Aufbau der Standesvertretung KZV mitzuwirken und erklärte sich in der Folge seiner Wahl bereit, weitere ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen – was in der Zeit nach der Wende nicht für alle Mitglieder seiner Berufsgruppe selbstverständlich war. So wurde er durch die Vertreterversammlung als ehrenamtliches Mitglied in den Prüfungsausschuss für die Wirtschaftlichkeitsprüfung entsendet. Diese Aufgabe übte Hans Salow bis zum 31. Dezember 2007 ehrenamtlich und anschließend aufgrund einer Gesetzesänderung bis zum 31. Mai 2014 hauptamtlich als zahnärztlicher Leiter der Prüfstelle aus. Wie viele Anträge der Krankenkassen zur Überprüfung der wirtschaftlichen Behandlungsweise von Zahnärzten durch Hans Salow beurteilt werden konnten, ist rückblickend betrachtet zweitrangig. Ausschlaggebend ist, dass Hans Salow durch seine optimale Vorbereitung gepaart mit seiner stets präsenten, lösungsorientierten Fach- und Sachlichkeit nicht wenigen Zahnarztpraxen exorbitante Kürzungssummen ersparte und den Vertretern der Krankenkassen aufzeigte, was es bedeutet, Zahnmedizin zu praktizieren.

Zusätzlich zu seiner Tätigkeit in der Wirtschaftlichkeitsprüfung engagierte sich Hans Salow als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht und in der Folge am Landessozialgericht, war Mitglied des Disziplinarausschusses und Vorsitzender der Widerspruchsstelle. Aufgrund dieser enormen berufspolitischen Erfahrung wurde Hans Salow im Jahr 2001 zum stellvertretenden Vorsitzenden und im Jahr 2015 zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung gewählt. Unvergessen bleibt seine zielgerichtete und sachliche Führung durch die Sitzungen der Vertreterversammlung, wobei Hans Salow mit seinem typischen, lausbübischen Witz manche Klippe überwinden und nicht selten Sitzungsteilnehmern während einer hitzig geführten Diskussion den Wind aus den Segeln nehmen konnte. Aber auch hierbei blieb er seinen Worten, die er zum Amtsantritt ausführte – „Ich bin kein Visionär und werde das Amt immer sachbezogen und neutral ausüben“ – treu.



Dr. Peter Schletter, der 2015 verstorben ist, und Hans Salow † hatten als VV-Vorsitzender und Stellvertreter bei der Frühjahrs-VV im Jahre 2012 alle Hände voll zu tun.

Foto: KZV

Hans Salow war aber auch bekannt für seine Gerechtigkeitsliebe und seine Hartnäckigkeit bei der Lösung von Aufgaben oder bei unterschiedlichen Auffassungen zwischen Vertretern des Sozialministeriums und der KZV. Auch in diesen Fällen immer sachbezogen, wobei Hans Salow gerade in dem letztgenannten Fall aufgrund seines enormen berufspolitischen Kenntnisstandes nicht immer ein einfacher Gesprächspartner war.

Bei all seinem beruflichen und berufspolitischen Engagement war es Hans Salow wichtig, Freiräume einzurichten, um seiner Ehefrau Martina Salow ein liebevoller Ehemann, für seine zwei Söhne eine liebevoller und verständnisvoller Vater zu sein. In der jüngeren Vergangenheit auch ein liebevoller Großvater.

Hans Salow war ohne Zweifel jemand, der auch außerhalb seines familiären und beruflichen Umfeldes bleibende Spuren hinterlassen hat. Er war ein Weggefährte, dessen Urteil und Analyse nicht nur fachlich und berufspolitisch, sondern auch freundschaftlich Gewicht hatte. Auch wenn Hans Salow äußerst sparsam war im Gebrauch des Wortes „Freund“, so wird wohl zweifelsfrei ein nicht unbeträchtlicher Teil seiner Weggefährten ein Gefühl des Verlustes eines Freundes verspüren.

Unsere Gedanken und unser besonderes Mitgefühl in diesen schweren Stunden des Abschiedes sind bei seiner Ehefrau und seiner Familie.

Wir werden Hans Salow ein ehrendes Andenken bewahren.

**Wolfgang Abeln
im Namen der Vertragszahnärzteschaft
Mecklenburg-Vorpommern, der Vertreterversammlung,
des Koordinationsgremiums und des
Vorstands der KZV M-V**

Zukunft zwischen Ostseestrand, Uni und Beruf

Arbeiten, wo andere Urlaub machen „Tag der Chancen“

Sonnabend Nachmittag: Auflandiger Wind lockt Kitesurfer und Segler auf die Ostsee. Vereinzelt fallen Sonnenstrahlen auf sie. Ein verlockender Anblick! Möglicherweise wäre dies das Alternativprogramm von 32 jungen Zahnmedizin-Studenten (Uni Rostock und Greifswald) sowie Weiterbildungs-Assistenten gewesen. Stattdessen nehmen sie Kurs auf das Hotel Neptun: Schließlich geht es um ihre Zukunft beim „Tag der Chancen“. Hier sollen sie heute einen Einblick in die Selbstständigkeit bekommen. Und zwar im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns.

Die meisten von ihnen können sich tatsächlich nach ihrer Assistenzzeit vorstellen, sich niederzulassen. Aber wo: in einem Ballungsgebiet oder eher auf dem platten Land? Was bedeutet es, eine eigene Praxis zu haben? Es geht ja um viel mehr als nur ums Bohren. In ihrer Ausbildung erfahren die jungen Zahnis eher wenig über ihre Möglichkeiten. Auch sind die meisten Zahnmedizin-Studenten nicht ausschließlich Kinder von Zahnärzten und mit dem Alltag in einer Praxis vertraut.

Anwesend sind beim „Tag der Chancen“ natürlich auch Zahnärzte, die aus ihrem Erfahrungsschatz in



Dr. Gunnar Letzner, RA Theo Sander, Dr. Jens Palluch, Stefanie Tiede, Christian Dau, René Wachsmuth, Dr. Georg Linford, Dr. Anke Welly (v.l.n.r.)

der eigenen Niederlassung erzählen können. So wie Christian Dau (42) aus Malchow mit 3000 Patienten. Er liebt es, frei entscheiden zu können und erfährt von allen im Ort Wertschätzung. Auch Dr. Jens Palluch (46) aus Bentwisch hat den Schritt in die Niederlassung nie bereut. Und Dr. Anke Welly (39) aus Neukloster, die in der Schulzeit das Fach Mathematik so sehr mochte, verbindet mit ihrem Beruf „die Lösungen, die man immer findet und dabei sehr kreativ sein kann“.

Eingeladen zum „Tag der Chancen“ hatte die Kassenzahnärztliche Vereinigung M-V (KZV M-V) in Kooperation mit der Zahnärztekammer M-V (ZÄK M-V), dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) sowie der apoBank. Die vier Institutionen unterstützen und ermöglichen freiberufliche Selbstständigkeit mehr denn je. Denn immer mehr Praxisinhaber scheiden in den kommenden fünf bis zehn Jahren aus der aktiven Tätigkeit aus. Und einige von ihnen sind schon jetzt auf der Suche nach Nachfolgern. – Dr. Sylvia Brepohl aus Kühlungsborn etwa. Beim „Tag der Chancen“ steht sie am Hotel-Eingang und verteilt Kärtchen mit der Aufschrift „Zahnarztpraxis Übergabe“, unten drunter ein QR-Code. Eine ungewöhnliche Aktion. Sie zuckt mit den Schultern: „Man muss sich was einfallen lassen in diesen Zeiten.“

Mit dem Vortrag von Rechtsanwalt Theo Sander aus Aachen wird den Anwesenden ein rhetorischer Leckerbissen serviert, garniert mit allerlei Spezialwissen und vielen praktischen, teils humorvollen Hinweisen. Es geht darum, wie man die Existenzgründung plant. Dass man sich im Vorfeld darüber erkundigen sollte, was ein Zahnarzt im Angestelltenverhältnis verdient. Welche anderen Formen der Berufsausübung denkbar sind. Und ganz wichtig: an welchem Ort man für die nächsten 25 bis 30 Jahre leben möchte. In diesem Zusammenhang bietet die apoBank beispielsweise eine Standortanalyse an. Wenn es dann zur Übernahme einer Praxis kommt: Wie muss der Kaufvertrag gestaltet sein? Hierbei geht es auch um den „immateriellen



Oliver Schmidt von der apoBank ging u. a. auf finanzielle Risiken ein.

Wert“ der Praxis, den Patientenstamm. Auch wissenswert: Die Arbeitsverträge von Zahnarthelferinnen gehen automatisch über auf den neuen Praxisinhaber. – „In Zeiten von Fachkräftemangel ein Lottogewinn“, meint Sander.

Er geht zwischendurch auch immer mal wieder auf Fallstricke und Fußangeln ein. Die angehenden Zahnmediziner schreiben fleißig mit. Übrigens überwiegt hier das weibliche Geschlecht, also potentielle Mütter, die sich laut Zulassungsverordnung für Zahnärzte temporär für eine Baby-pause aus ihrer Praxis zurückziehen könnten (bis zu 3 Jahre).

„Niederlassen? Oder lieber lassen?“ ist auch das Thema von René Wachsmuth und seinen beiden Kollegen, Christian Timm und Oliver Schmidt, von der apoBank. Sie gehen auf die Herausforderungen



Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass eine Neuauflage geplant ist.

Fotos: KZV (5)

im Gründungsprozess ein: zeitliche Organisation, Suche nach einer Praxis, Erlangen einer Kassenzulassung. Auch Fragen nach dem finanziellen Risiko werden beleuchtet, Zahlen ins Feld geführt. Die Herren von der Bank sind sich sicher: „Sie haben kein finanzielles Risiko.“ Außerdem seien Praxen im ländlichen Raum bei weitem nicht so teuer wie die in Großstädten. Auch die Lebenshaltungskosten halten sich auf dem Land eher in Grenzen. Es folgt die Kreditberechnung an einem Beispiel.

David Waldmann-Krüger mit Praxis in Tessin ist einer der Protagonisten aus dem Imagefilm der KZV M-V und der ZÄK M-V. Auch er ist heute hier und erzählt, was aus den geplanten neuen Praxisräumen geworden ist. Die hatte er schon in einem vorherigen Videoclip erwähnt. Stolz präsentiert er Fotos von seiner Praxiserweiterung, für die 4000 Meter Datenkabel verlegt werden mussten.

Ein ereignisreicher „Tag der Chancen“ neigt sich dem Ende. Die Segelboote auf der Ostsee haben längst ihren Heimathafen angesteuert. – Das Fazit

Sarah Tschoppe, 10. Semester, Uni Rostock: „Das, was man jetzt hier gehört hat, speichert man sich schon mal ab. Irgendwann, wenn es soweit ist, weiß man auf jeden Fall, worauf man zu achten hat.“ Und damit aus all dem am Ende keine verpassten Chancen werden und weil so viel Interesse da ist, wird es bald möglichst die nächste Auflage dieser Veranstaltung geben, so der Vorstand der KZV M-V.



Sarah Tschoppe war begeistert von der Veranstaltung.

Gritt Kockot,
Öffentlichkeitsarbeit KZV M-V

Defizite im QM sind kein Kavaliersdelikt

Seit dem Jahr 2006 sind Vertragszahnärzte gemäß § 135a SGB V verpflichtet, einrichtungsintern ein Qualitätsmanagement (QM) einzuführen und weiterzuentwickeln. Eine entsprechende Richtlinie des G-BA und das Heilberufsgesetz beschreiben die gesetzlichen Vorgaben dafür. Die zahnärztlichen Körperschaften unterstützen, begleiten und überprüfen die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems. Seit dem Jahr 2019 stellt die Zahnärztekammer M-V allen Zahnarztpraxen das Zahnärztliche Qualitätsmanagementsystem (ZQMS) zur Verfügung. Im Verbund mit elf weiteren Landes Zahnärztekammern sowie der Bundeswehr wird damit ein Qualitätsmanagementsystem angeboten, das speziell für die Bedürfnisse der zahnärztlichen Praxis entwickelt wurde und das entsprechend den gesetzlichen Neuerungen kontinuierlich aktualisiert und weiterentwickelt wird. Das Hygienemanagement ist ein zentraler Bestandteil des ZQMS.

Nur muss es auch mit Leben gefüllt werden, soll heißen, an die individuellen Gegebenheiten und Abläufe in der Praxis angepasst werden. Das ist in der Tat eine umfangreiche Aufgabe, die nicht bei jedem Begeisterungsrufe auslösen wird. Dennoch möchte der Ausschuss zahnärztliche Berufsausübung und Hygiene noch einmal mit Nachdruck darauf hinweisen, dass sich jeder Praxisinhaber mit dem praxisinternen Qualitäts- und Hygienemanagement auseinandersetzen und in

der Lage sein muss, die gesetzlich geforderten Prozesse nachzuweisen. Nicht dokumentierte Prozesse und Abläufe gelten als nicht erbracht!

Unterstützung in Form der Hilfe zur Selbsthilfe erhalten Sie durch die Zahnärztekammer. Eine Anleitung für Einsteiger in das System gibt es bei den ZQMS-Seminaren der Kammer. Inzwischen werden auch die ersten Seminare zur Bearbeitung einzelner ZQMS-Module angeboten. Weitere sollen künftig folgen. Darüber hinaus werden Fragen zur Anmeldung im ZQMS sowie konkret auftauchende Fragen zu einzelnen Modulen gern in der Kammergeschäftsstelle beantwortet. Eine Einweisung ins System ist auch innerhalb des neuen Service-Angebots der Vor-Ort-Beratung, die durch die Mitarbeiterin der Kammergeschäftsstelle Carina Cyron realisiert wird, in den Praxen möglich.

Bitte prüfen Sie Ihr Qualitätsmanagement regelmäßig auf Vollständigkeit und Aktualität! Über den ZQMS-Newsletter informieren wir registrierte Nutzer über Neuerungen bzw. Erweiterungen und deren Relevanz. Das schützt Sie, Ihre Mitarbeiter und natürlich die Patienten. Und nicht zuletzt: Sollten sich bei einer behördlichen Überwachung grobe Defizite bezüglich des Qualitäts- und Hygienemanagements offenbaren, sind empfindliche Konsequenzen bzw. Sanktionen unumgänglich.

Ausschuss zahnärztliche Berufsausübung und Hygiene

Steuer- und Strategieberatung mit integrierter Rechtsberatung

speziell für Zahnärzte und Zahnarztkooperationen

Regionale Ansprechpartner und direkte Mandatsbetreuung in einer unserer bundesweit rund 120 Partnerkanzleien kombiniert mit der Expertise der gesamten ETL-Gruppe ermöglichen eine persönliche und zugleich interdisziplinäre Beratung. Profitieren Sie von der Gründung über die erfolgreiche Expansion bis zur Praxisabgabe von unserem auf Ihre Branche abgestimmten Beratungskonzept.

Ihre zentrale Ansprechpartnerin

Janine Peine
Steuerberaterin
(030) 22 64 34 24

ETL ADVISION

Mauerstraße 86-88 | 10117 Berlin
(030) 22 64 12 48 | etl-advice@etl.de
etl-advice.de

Schon von unserem
neuen Podcast
HEALTHCARE TAX & LAW
gehört?



Bedarfsplan der KZV M-V

Allgemeinzahnärztliche Versorgung

Bekanntmachung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V) im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen

Stand: 25. Januar 2023

Planbereich	Einwohner per 30.06.2022	Zahnärzte IST	Zahnärzte SOLL	Versorgungsgrad in Prozent
Greifswald-Stadt	59.491	48,5	35,4	137,0
Neubrandenburg-Stadt	63.556	47,25	37,8	125,0
Rostock-Stadt	209.623	186,5	163,8	113,9
Schwerin-Stadt	97.775	73	58,2	125,4
Stralsund-Stadt	59.435	40	35,4	113,0
Wismar-Stadt	43.402	40,5	25,8	157,0
Bad Doberan	124.524	62,75	74,1	84,7
Demmin	71.957	38	42,8	88,8
Güstrow	95.785	50,25	57,0	88,2
Ludwigslust	123.666	59,25	73,6	80,5
Mecklenburg-Strelitz	73.986	38	44,0	86,4
Müritz	63.174	32,75	37,6	87,1
Nordvorpommern	103.591	50,75	61,7	82,3
Nordwestmecklenburg	116.744	45,75	69,5	65,8
Ostvorpommern	99.906	58,5	59,5	98,3
Parchim	90.554	47,5	53,9	88,1
Rügen	65.157	31,75	38,8	81,8
Uecker-Randow	65.130	34,5	38,8	88,9

Zahl des Monats

46: Der Anteil von Frauen in deutschen Zahnarztpraxen lag im Jahr 2022 bei 46 Prozent. 2015 betrug er noch 41,4 Prozent. Insbesondere bei den angestellten Zahnärzten ist dabei der Frauenanteil sehr hoch und liegt in 2022 bei 64,3 Prozent. **(Quelle: KZBV)**

Bedarfsplan der KZV M-V

Kieferorthopädische Versorgung

Bekanntmachung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V) im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen **Stand: 25. Januar 2023**

Planbereich	0-18 Jahre per 31.12.2021	Zahnärzte IST	Zahnärzte SOLL	Versorgungsgrad in Prozent
Rostock-Stadt	29.596	14,25	7,4	192,6
Mecklenburgische Seenplatte (Müritz, Neubrandenburg, Meckl.-Strelitz, Teil Demmin)	39.172	7	9,8	71,4
Landkreis Rostock (Bad Doberan, Güstrow)	36.559	5,5	9,1	60,4
Vorpommern-Rügen (Nordvorpommern, Stralsund, Rügen)	33.045	10	8,3	120,5
Schwerin / Nordwestmecklenburg (Schwerin, Wismar, Nordwestmecklenburg)	40.618	15,75	10,2	154,4
Vorpommern-Greifswald (Ostvorpommern, Greifswald, Uecker-Randow, Teil Demmin)	35.069	8	8,8	90,9
Ludwigslust-Parchim (Ludwigslust, Parchim)	33.386	6,25	8,3	75,3

Auszug aus den Bedarfsplanungs-Richtlinien Zahnärzte vom 7. September 2016

Auszug aus den Bedarfsplanungs-Richtlinien Zahnärzte vom 7. September 2016

1. Unterversorgung:

Eine Unterversorgung in der vertragszahnärztlichen Versorgung der Versicherten liegt vor, wenn in bestimmten Gebieten eines Zulassungsbezirks Vertragszahnarztsitze, die im Bedarfsplan für eine bedarfsgerechte Versorgung vorgesehen sind, nicht nur vorübergehend nicht besetzt werden können und dadurch eine unzumutbare Erschwernis in der Inanspruchnahme vertragszahnärztlicher Leistungen eintritt, die auch durch Ermächtigung anderer Zahnärzte und zahnärztlich geleiteter Einrichtungen nicht behoben werden kann. Das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist zu vermuten, wenn der Bedarf den Stand der zahnärztlichen Versorgung um mehr als 100 Prozent überschreitet.

2. Verhältniszahlen für den allgemein bedarfsgerechten Versorgungsgrad in der zahnärztlichen Versorgung:

2.1 Für Regionen mit Verdichtungsansätzen (Kernstädte) 1:1280

Die Verhältniszahl 1280 findet demzufolge nur für den Planbereich Rostock-Stadt Anwendung.

2.2 Für ländlich geprägte Regionen (verdichtete Kreise) 1:1680

Für alle Planbereiche (außer Rostock-Stadt) trifft die Verhältniszahl 1680 zu.

3. Verhältniszahl für den allgemein bedarfsgerechten Versorgungsgrad in der kieferorthopädischen Versorgung:

Es wurde für den allgemein bedarfsgerechten Versorgungsgrad in der kieferorthopädischen Versorgung eine Verhältniszahl von 1:4000 festgelegt, wobei die Bezugsgröße die Bevölkerungsgruppe der 0- bis 18-Jährigen ist.

Ein politisch motivierter Praxisrundgang Staatssekretärin Grimm bei Zahnarzt in Ludwigslust



Dr. Jens Palluch, stellv. Vorstandsvorsitzender KZV M-V, Dr. Oliver Voß, Zahnarzt, Sylvia Grimm, Staatssekretärin Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V, Dr. Gunnar Letzner, Vorstandsvorsitzender KZV M-V

Foto: Gesundheitsministerium M-V

Natürlich weiß Jeder, wie eine Zahnarzt-Praxis von innen aussieht. Trotzdem: Die Abläufe dort erschließen sich dem Laien nicht. Und zu diesen gehören auch Politiker, wenn Sie nicht gerade selbst studierte Zahnmediziner sind.

Staatssekretärin Sylvia Grimm (SPD) vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport besuchte im Rahmen der „Aktionswoche Gesundheit“ am 28. März – als studierte Juristin – eine Praxis in Ludwigslust. Dr. Oliver Voß sowie die beiden Vorstände der KZV M-V, Dr. Gunnar Letzner und Dr. Jens Palluch, nahmen die Politikerin in Empfang. Eine Stunde lang ist ihr die Praxis vom dortigen Zahnarzt Dr. Voß vorgestellt worden. Und auch die Abläufe sind der 49jährigen nun vertrauter. Damit ist sie ein Stück weiter als jeder Laie.

Während Voß sich wieder um seine Patienten kümmerte, gaben Dr. Letzner und Dr. Palluch einen Überblick über die brennendsten Sorgen und Probleme in Sachen Versorgungssituation. Sie

sprachen über den sich beschleunigenden Mangel an Zahnärzten und Fachkräften in der Fläche. Und – als wäre das nicht schon genug – käme ja lokal das Fehlen jedweder Infrastruktur im ländlichen Raum noch oben drauf. Das allerdings dürfte der Staatssekretärin so neu nicht gewesen sein. Aber man kann es – Politikern gegenüber – nicht oft genug betonen. – Steter Tropfen höhlt den Stein! Letzner und Palluch sind es gewissermaßen gewohnt, den Finger in die Wunde zu legen.

Nach diesem fast zweieinhalbstündigen Gespräch könne man aber nicht erwarten, dass Frau Grimm oder irgendein anderer Politiker aufstehe mit der Aussage: „Ich bin verantwortlich! Heute haben Sie die richtige Person angesprochen, vielen Dank. Gleich morgen gehe ich in mein Büro und kümmere mich. Und übermorgen habe ich Ihre Probleme gelöst“, so Voß. Es sei vielmehr ein weiterer „Tropfen“, um ins „Bewusstsein der Politiker zu dringen.“ **Gritt Kockot, Öffentlichkeitsarbeit KZV M-V**

Praxisanalyse mit MLP.

Legen Sie mit den detaillierten Auswertungen unseres **MLP Praxisanalysetools** eine fundierte Basis für die zukunftsweisenden Entscheidungen in Ihrer Praxis. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin. Wir freuen uns auf Sie.

MLP Finanzberatung SE • Geschäftsstelle Rostock I • Tel 0381 • 49282 • 0 • mlp-rostock.de



Nachwahl eines Mitgliedes

Vorstand und Versorgungsausschuss rufen zur Bewerbung auf

Aufgrund des Rücktrittes eines Ausschussmitgliedes ist nach der Wahlordnung in der nächsten Kammerversammlung am 3. Juni ein Beisitzer in den Versorgungsausschuss nachzuwählen. Vorstand und Versorgungsausschuss rufen daher auf diesem Weg die Kammermitglieder zur Bewerbung um eine Kandidatur auf.

Interessierte Kollegen sollten die Leidenschaft mitbringen, sich für die Kolleginnen und Kollegen im Land einzusetzen und sich aktiv in die Thematik der Altersversorgung einbringen zu wollen. Steuerlicher Sachverstand, Kenntnisse der Buchhaltung, Verständnis für Finanzanlagen sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung. Viel wichtiger sind die Freude und das Interesse daran.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann wenden Sie sich bitte an die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin oder per E-Mail an info@zaekmv.de.

Für Rückfragen stehen gern Sören Fethke, Geschäftsführer des Versorgungswerks M-V, sowie die Mitglieder des Versorgungsausschusses zur Verfügung.

(Eine Beschreibung der Aufgaben des Versorgungsausschusses finden Sie in der „dens“-Ausgabe 11/2021, nachzulesen online im dens Archiv über die Homepage der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern.)

Mahnbescheid genau ausfüllen

Urteil des Bundesgerichtshofs

Wenn ein Patient eine Rechnung nicht bezahlt, wird er zunächst gemahnt. Dabei ist es wichtig, ihm eine genaue Frist für die Zahlung zu setzen. Vorsichtshalber sollte diese Mahnung per Einwurf-Einschreiben erfolgen. Wenn diese Frist abgelaufen ist und der Patient immer noch nicht gezahlt hat, befindet er sich im Verzug. Dann kann sofort das Gericht eingeschaltet werden. Am einfachsten geschieht dies durch die Beantragung eines Mahnbescheides. Dadurch wird auch eine möglicherweise drohende Verjährung gemäß § 204 BGB gehemmt.

Allerdings muss der Antrag auf Erlass eines Mahnbescheides bestimmte formale Anforderungen erfüllen (vgl. § 690 ZPO). Immer wieder verstoßen Zahnärzte bei Beantragung eines Mahnbescheides gegen § 690 (1) Nr. 3 ZPO. Danach muss der Anspruch „unter bestimmter Angabe der verlangten Leistung“ bezeichnet werden. Dies interpretiert der Bundesgerichtshof (BGH) so, dass der Schuldner, also der Patient, aufgrund dieser Bezeichnung erkennen kann,

woraus der Gläubiger, also der Zahnarzt, seinen Anspruch herleitet.

Es reicht also nicht, einfach nur die verlangte Summe in den Antrag einzutragen. Meist reicht es auch nicht, nur „aus der Behandlung“ zu schreiben. Vielmehr muss die konkrete Rechnung, die der Patient nicht bezahlt hat, bezeichnet werden und zwar mit Nummer und Datum der Rechnung. Erfolgt eine solche Individualisierung nicht, hemmt der Mahnbescheid die Verjährung nicht.

Der BGH hat allerdings in einer Entscheidung den Gläubigern etwas geholfen: Die geforderte Individualisierung kann nachgeholt werden und zwar mit einer Nachricht an den Schuldner (Az. VII ZR 255/21).

Besser ist es, den Antrag auf Erlass eines Mahnbescheides gleich richtig auszufüllen.

Dr. med.dent. Wieland Schinnenburg
Fachanwalt für Medizinrecht
www.rechtsanwalt-schinnenburg.de

Service der KZV

Nachfolger gesucht

In folgenden Planungsbereichen werden Nachfolger für **allgemeinzahnärztliche** Praxen gesucht: Greifswald, Güstrow, Ludwiglust, Mecklenburg-Strelitz, Müritz, Neubrandenburg, Nordvorpommern, Nordwestmecklenburg, Ostvorpommern, Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund und Wismar. Nachfolger für **kieferorthopädische** Praxen werden gesucht in den Planungsbereichen Ludwiglust und Rügen. Die Praxis abgebenden Zahnärzte bleiben zunächst anonym.

Führung von Börsen

Bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern werden nachstehende Börsen geführt und können bei Bedarf angefordert werden:

- Vorbereitungsassistenten/angestellte Zahnärzte suchen Anstellung
- Praxis sucht Vorbereitungsassistent/Entlastungsassistent/angestellten Zahnarzt
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme
- Übernahme von Praxisvertretung

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses 2023
14. Juni (Annahmestopp von Anträgen: 17. Mai bzw. Anträge MVZ 3. Mai)

13. September (Annahmestopp von Anträgen: 16. August bzw. Anträge MVZ 2. August)

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Anträge an den Zulassungsausschuss vollständig mindestens vier Wochen vor der Sitzung des Zulassungsausschusses bei der KZV M-V, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 19055 Schwerin, Wismarsche Straße 304, einzureichen sind. Fehlende Unterlagen müssen bis spätestens 3 Wochen vor der Sit-

zung nachgereicht werden. **Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)** sollten **vollständig spätestens 6 Wochen vor der entsprechenden Sitzung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses **vorliegen**.

Für die Bearbeitung und Prüfung der eingereichten Anträge und Unterlagen wird von der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses dieser Zeitraum vor der Sitzung des Zulassungsausschusses benötigt. Diese Frist dürfte auch im Interesse des Antragstellers sein, da fehlende Unterlagen noch rechtzeitig angefordert und nachgereicht werden können.

Der Zulassungsausschuss beschließt über Anträge gemäß der §§ 18, 26-32b der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte grundsätzlich nur bei Vollständigkeit der Antragsunterlagen. Anträge mit unvollständigen Unterlagen, nichtgezahlter Antragsgebühr oder verspätet eingereichte Anträge werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt.

Nachstehend aufgeführte Anträge/Mitteilungen erfordern die Beschlussfassung des Zulassungsausschusses:

- Zulassung, Teilzulassung, Ermächtigung
- Ruhen der Zulassung
- Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes
- Verlegung des Vertragszahnarztsitzes (auch innerhalb des Ortes)
- Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft (Genehmigung nur zum Quartalsanfang)
- Verzicht auf die Zulassung

Interessenten erfahren Näheres bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (Tel. 0385-54 92-130 oder unter der E-Mail: mitgliederwesen@kzvmv.de). **KZV**

Beschlüsse des Zulassungsausschusses		
Name	Vertragszahnarztsitz	ab/zum
Zulassung		
Dr. Karsten Dienelt MSc	18528 Bergen, Dammstraße 18a	01.04.2023
Stefanie Warmuth	18209 Bad Doberan, Goethestraße 1a	01.05.2023
Yvette Lüttich	18334 Dettmannsdorf, Marlower Straße 1	01.05.2023
Teilzulassung		
Dr. Alexander Spassov (KFO)	17489 Greifswald, Apfelweg 28	01.04.2023
Dr. Alexander Spassov (KFO)	17438 Wolgast, Steinstraße 15	01.04.2023
Ende der Zulassung		
Dr. Bärbel Riemer-Krammer	18069 Rostock, Goerdeler Str. 50	31.03.2023
Dr. Carmen Kannengießner M.Sc.	18528 Bergen, Dammstraße 18a	31.03.2023

Angestelltenverhältnisse		
angestellter Zahnarzt	in Praxis	zum
Genehmigung der Anstellung		
Dr. Magdalena-Theresa Thun	Holger Thun, 19053 Schwerin	23.03.2023
Rolf Henrik Ytrehus	BAG Dres. Eugen Tödtmann, Uwe Herzog, Fernec Öri, 18107 Rostock	23.03.2023
Henk Alexander Versümer	Ariane Voll, 18055 Rostock	23.03.2023
Bakr Ahmed Rashid	MVZ „Zahnzentrum Schwerin“, 19053 Schwerin MVZ „Zahnzentrum Schwerin“, 19370 Parchim	23.03.2023
Dr. Bärbel Riemer-Krammer	Dr. Tom Galinat, 18069 Rostock	01.04.2023
Michael Baumgart	David Waldmann-Krüger, 18195 Tessin	01.04.2023
Katerina Kolín	MVZ „Zahnzentrum Schwerin“, 19053 Schwerin	01.04.2023
Alessa Ahrens	MVZ „Zahnzentrum Rostock“, 18057 Rostock	01.04.2023
Kerstin Hanenkamp	Dr. Anke Zekai, 17459 Ückeritz	01.05.2023
Ende der Anstellung		
Dr. Ulrike Meyer-Engel	Ivonne Backhaus, 18106 Rostock	30.03.2023
Michael Baumgart	Maren Dettmann, 23970 Wismar	31.03.2023
Alessa Ahrens	Stefan Kretzschmar-Paul, 23970 Wismar	31.03.2023
Paula Müller	Dr. Stefanie Motz, 18435 Stralsund	31.03.2023
Dr. Eva Schneider-Trempnau	Dr. Matthias Völkel, 19053 Schwerin	30.04.2023
Ende der örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft		
Dr. Bärbel Riemer-Krammer und Dr. Tom Galinat	18069 Rostock, Goerdeler Str. 50	31.03.2023
Verlegung des Vertragszahnarztsitzes		
Dr. Ines Kurzmann	18059 Rostock, Parkstraße 12	01.04.2023

Fortbildung der KZV

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von Zahnersatz-Leistungen

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

Referent: Anke Schmill, Abteilungsleiterin Prothetik KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

Inhalt: Dieses Seminar ermöglicht ein tieferes Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger- und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Be-

fundklassen 1–8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des G-BA, Hinweise zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern, Dokumentation, neue Befundkürzel (EBZ).

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet.
anke.schmill@kzvmv.de

Wann: 24. Mai, 14–17.30 Uhr, Rostock

8. November, 14–17.30 Uhr, Schwerin

Punkte: 4

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von kieferorthopädischen Leistungen

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

Referent: Susann Wünschowski, Bereichsleiterin KFO KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Leistungen aus dem Bereich Kieferorthopädie vertraut sind.

Inhalt:

- zeitlicher Ablauf einer kieferorthopädischen Behandlung
- Kieferorthopädische Plan- und Einzelleistungen
- Die Abrechnung von Material- und Laborkosten sowie die Zuordnung von BEL-II-Positionen (Bsp. Reparaturmaßnahmen, GNE und Herbstscharnier)
- Hinweise zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern > srB-Anträgen
- Aktuelles (z. B. EBZ)

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: susann.wuenschowski@kzvmv.de.

Wann: 25. Oktober, 14–17 Uhr, Schwerin

Punkte: 4

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die Anmeldung kann per E-Mail: doreen.eisbrecher@kzvmv.de oder per Fax: 0385/5492-498 unter Angabe von **Nachname, Vorname; Praxisname; Abrechnungsnummer, Seminar/Termin**, erfolgen. (Ansprechpartnerin: Doreen Eisbrecher/Tel. 0385/5492-131, KZV M-V, Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin)

An Erfolge anknüpfen und ausbauen

Vertreterversammlung der KZBV hat neuen Vorstand gewählt

Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) hat am 29. März in Berlin mit einem überwältigenden Votum den neuen hauptamtlichen Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) gewählt. In dieses Gremium wurden mit Martin Hendges, der zum Vorsitzenden des Vorstandes bestimmt wurde und Dr. Karl-Georg Pochhammer zwei Zahnärzte gewählt, die auch schon in der letzten Legislatur dem Vorstand angehörten. Als neue stellvertretende Vorsitzende wählten die Delegierten mit Dr. Ute Maier, Zahnärztin und von 2008 bis 2022 Vorsitzende der KZV Baden-Württemberg, erstmals eine Frau in den Vorstand der KZBV.

Hendges tritt die Nachfolge von Dr. Wolfgang Eßer an, der seit 2002 dem Vorstand der KZBV angehörte und die Körperschaft seit 2013 als Vorsitzender geleitet hat. Eßer, bei dem sich die Delegierten mit Standing Ovationen für seinen unermüdlichen Einsatz und seine überaus erfolgreiche Arbeit bedankten, war wie angekündigt nicht erneut zur Wahl angetreten. Bis zur offiziellen Amtsübernahme des neuen Vorstands bleibt der bisherige Vorstand unter Dr. Eßer noch geschäftsführend im Amt.

Auch der Vorsitz der Vertreterversammlung, das oberste Entscheidungsgremium der Vertragszahnärzteschaft in Deutschland, wurde von den Delegierten satzungsgemäß neu gewählt: Die Mitglieder bestimmten Dr. Holger Seib, KZV Westfalen-Lippe zum künftigen Vorsitzenden. Dr. Karl-Friedrich Rommel, Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen und langjähriger bisheriger Vorsitzender der Vertreterversammlung, war nicht erneut zur

Wahl angetreten. Die neu gewählten Stellvertreter im VV-Vorsitz sind Meike Gorski-Goebel, KZV Sachsen und Dr. Jürgen Welsch, KZV Bayerns.

Zukunftsfähig durch starke Selbstverwaltung

„Die Erfolge des KZBV-Vorstandes der letzten Jahre haben in aller Deutlichkeit gezeigt, von welcher großer Bedeutung eine starke Selbstverwaltung gleichermaßen für unser Gesundheitssystem, die Versorgung und für den Berufsstand ist. An diese Erfolge wollen wir anknüpfen, sie stetig ausbauen und sichern“, sagte Martin Hendges, neuer Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, anlässlich seiner Wahl.

KZV



Dr. Karl-Georg Pochhammer, Martin Hendges, Dr. Ute Maier (v.l.n.r.)
Foto: © KZBV/Knoff

FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR DIE ZAHNMEDIZINISCHE ASSISTENZ

Samstag, 2. September 2023
in Warnemünde



Tagungsort
Hotel Neptun

Informationen und Anmeldung*
www.zaekmv.de

* Anmeldungen sind ab Ende Mai 2023 möglich.

**Während der Tagung findet eine
berufsbezogene Fachausstellung statt.**

Vorläufiges Programm**

Tagung

9:00 Uhr	Eröffnung der Tagung	Dr. Anke Welly
9:15 Uhr	Mundschleimhauterkrankungen	Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz
9:45 Uhr	Entspannte Präparation und Chirurgie durch vorausschauende Organisation	Dr. Jan Behring, M.Sc.
10:30 Uhr	Diskussion und Pause	
11:00 Uhr	Kommunikative Herausforderungen gekonnt meistern: Professioneller Umgang mit „schwierigen“ Patienten, Beschwerden und Fehlern	Priv.-Doz. Michael Dr. Wicht
12:00 Uhr	Diskussion und Schlusswort	

Seminare/Workshops im Hotel Neptun

12:45 Uhr	Erhaltungstherapie bei Implantaten	Prof. Dr. Jürgen Becker
13:45 Uhr	Die Macht der Worte: Ein lebendiger Workshop zur Wahrnehmung sprachlicher und non-verbaler Kommunikation	Priv.-Doz. Dr. Michael Wicht
14:45 Uhr	Praxisbegehung: Motivationsinstrument oder Ärgernis	Carina Cyron

**Änderungen vorbehalten